

Zofingen

Gemeinde: Zofingen

■
Vergleichsraster:
Kleinstadt



Siegfriedkarte 1884



Landeskarte 1982

1:25'000

Region/Bezirk:	S. 32
- Mittelland	
- Bezirk Zofingen (Hauptort)	
Herrschaftsverhältnisse vor 1798:	S. 38
- Froburgische Gründung E.12.Jh.	
- 1415-1798 unter bernischer Herrschaft (1803 Gründung des Kantons Aargau)	
Zusammenhang Siedlungsform/Topographie:	S. 50/60
- Rechteckförmige Stadtanlage im Randbereich der Wiggertalebene	
Wirtschaftliche Grundlage bis ins 19.Jh.:	S. 54/60
- Markt, Handwerk	
- Gastgewerbe	
- Handel	
Entwicklung im 19.Jh.:	S. 72/80
- Abbruch der Befestigungswerke	
- Bahnanschluss	
- Erste Industriebetriebe	
- Stadterweiterungen (Wohnquartiere)	
Entwicklung im 20.Jh.:	S. 76/80
- Weitere Industrialisierung	
- Ausgedehnte Wohnüberbauungen	
- Starke Zunahme des tertiären Sektors	
Typische Hausformen und Einzelbauten:	S. 91
- Städtische Bürgerhäuser 17./18.Jh. mit Merkmalen des bernischen Baustils	
- Öffentliche Bauten aus allen Epochen	
- Stadtkirche 12.-17.Jh.	
- Rathaus 18.Jh.	

Zofingen

Gemeinde: Zofingen
Filmnummern: 3315-3319

1-4 Kaum eine im Mittelalter gegründete Stadt in der Schweiz hat noch heute einen so unverbauten Grüngürtel, der an die alte Situation mit den Wällen und Stadtgräben erinnert (21,23,24,28)



1



2

5,6 Der ehemalige Stadtgraben wurde, wie in den besten Beispielen auch anderorts, nach der Schleifung der Schanzen mit öffentlichen Gebäuden locker bebaut: hier das klassizistische Schulhaus aus dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts und das Museum von 1899 (29,32)



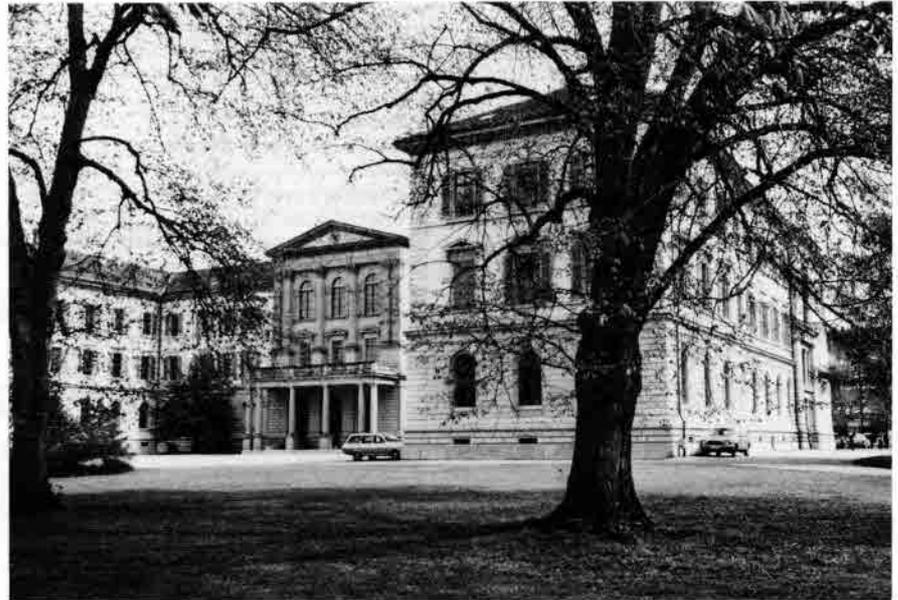
3



4

7,8 Der äusseren Häuserzeile der Altstadt sind grösstenteils umzäunte Gärten vorgelagert. Am nördlichen Eingang zur Altstadt stehen grosse Bäume (36,47)

9,10 Das Bahnhofquartier, westlich der Altstadt, ist bescheiden geblieben, so auch der Bahnhof aus der letzten Jahrhundertmitte. Die grosse Freifläche daneben hingegen ist zum Parkplatz umgenutzt worden (120,114)



5

11-14 Die Obere Vorstadt ist locker bebaut und stark durchgrünt. In Altstadtnähe Villen, dann industrielle Bauten und schliesslich Wohn- und Angestelltenhäuser säumen die Hauptachse (16,14,7,6)

15,16 Die Bebauung der Vorstadt endet bei den sogenannten Römerhäuschen, welche römische Mosaikböden überdecken. Daneben liegt eine kleine Gruppe von typischen Angestelltenhäusern aus dem 1. Quartal des 20. Jahrhunderts (1,5)



6



7



8



9



10



11



13



12



14



16



15

17,18 Zwischen der Oberen Vorstadt und dem Villenquartier liegen die ältesten Landgüter: das Landgut Pomern von 1739 und das Landgut Hirzenberg aus der Zeit um 1800 (94,100)



17



18

19-20 Südöstlich der Altstadt liegt seit dem beginnenden 20. Jahrhundert ein vornehmes Villenquartier; neben den Häusern mit historisierenden Stilelementen beeindruckt der reiche Baumbestand der grossen Gärten (91,92)



19



20

21,22 Im Wohnquartier Finkenhalde stehen kleinere Villen und Mehrfamilienhäuser entlang schmalen Nebenstrassen, die um die Jahrhundertwende sukzessive bebaut worden sind (83,79)



21



22

23,24 Den Anfang des Neuquartiers nördlich der Altstadt macht eine kleine Methodistenkirche aus dem Ende des 19. Jahrhunderts (67,66)

25,26 Die Hauptachse dieses Wohnquartiers, an der regelmässige Reihen kleiner Wohnhäuser mit bescheidenen Fassaden stehen, führt auf die katholische Kirche von 1930 zu (70,166)

27-29 Die sogenannte Untere Vorstadt ist ebenfalls ein mit lockeren Wohnbauten besetztes Erweiterungsgebiet, das sich entlang der Ausfallstrasse zu einem kleinen Villenquartier verdichtet (44,55,43)

30-32 Nördlich an die Wohnquartiere schliesst die alte Fabrikanlage Talpi an, deren Produktionsbauten durch die leicht erhöhte Lage imposant in Erscheinung treten (63,64,62)



23



24



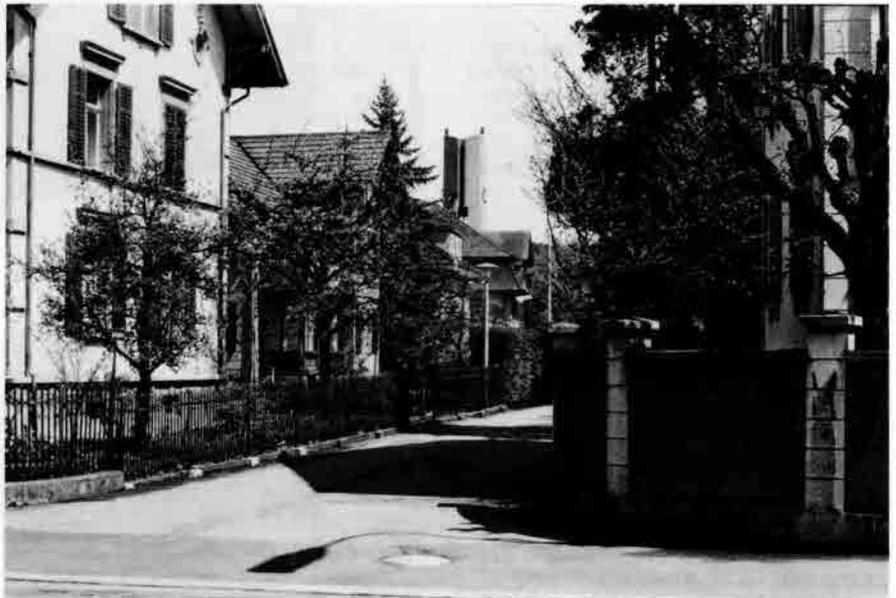
25



26



27



29



28



30



32



31

33-35 Die äusserst variationsreichen Dachvorsprünge mit Malereien und Dekorelementen machen die weite Vorderer Hauptgasse im nördlichen Stadtteil besonders reizvoll (161,162,160)

36,37 Der südliche Abschnitt der Vorderen Hauptgasse ist räumlich wesentlich enger gefasst und im Fassadenbild auch zurückhaltender (150,148)

38,39 Neben drei- und viergeschossigen Bauten von klassizistischem Gepräge stehen überraschend noch ältere, niedrigere Häuser mit schmalen Frontfassaden in der Rathausgasse (141,139)

40 Im Zentrum der Altstadt liegt die gotische Stadtkirche mit ihrem barocken Turm wie eine Insel zwischen den kompakten Häuserzeilen, die sie umgeben (138)

41-43 Das Rathaus und das sogenannte Neuhaus, beides vorzügliche Barockbauten, unterstützen die Bedeutung des geschichtsträchtigen Thutplatzes. Die markante dreieckige Blendfassade als westliche Platzbegrenzung besteht leider nicht mehr (122,125,123)

44-48 Im nordöstlichen Teil der Altstadt sind die mittelalterlichen Häuserzeilen z.T. aufgebrochen, und herrschaftliche Bürgerhäuser, die den bernischen Einfluss erahnen lassen, sowie auch bescheidenere Wohnbauten bestimmen das Gassenbild (126,129,131,136,133)

Die Zahlen in Klammern entsprechen denjenigen auf dem L-Blatt; sie verweisen auf die ausführliche Fotodokumentation des Ortes.

Aufnahmezeitraum
Fotos 1-48 : 1979



33



34



35



36



37



38



39



40



41



42



43



44



45



46



47



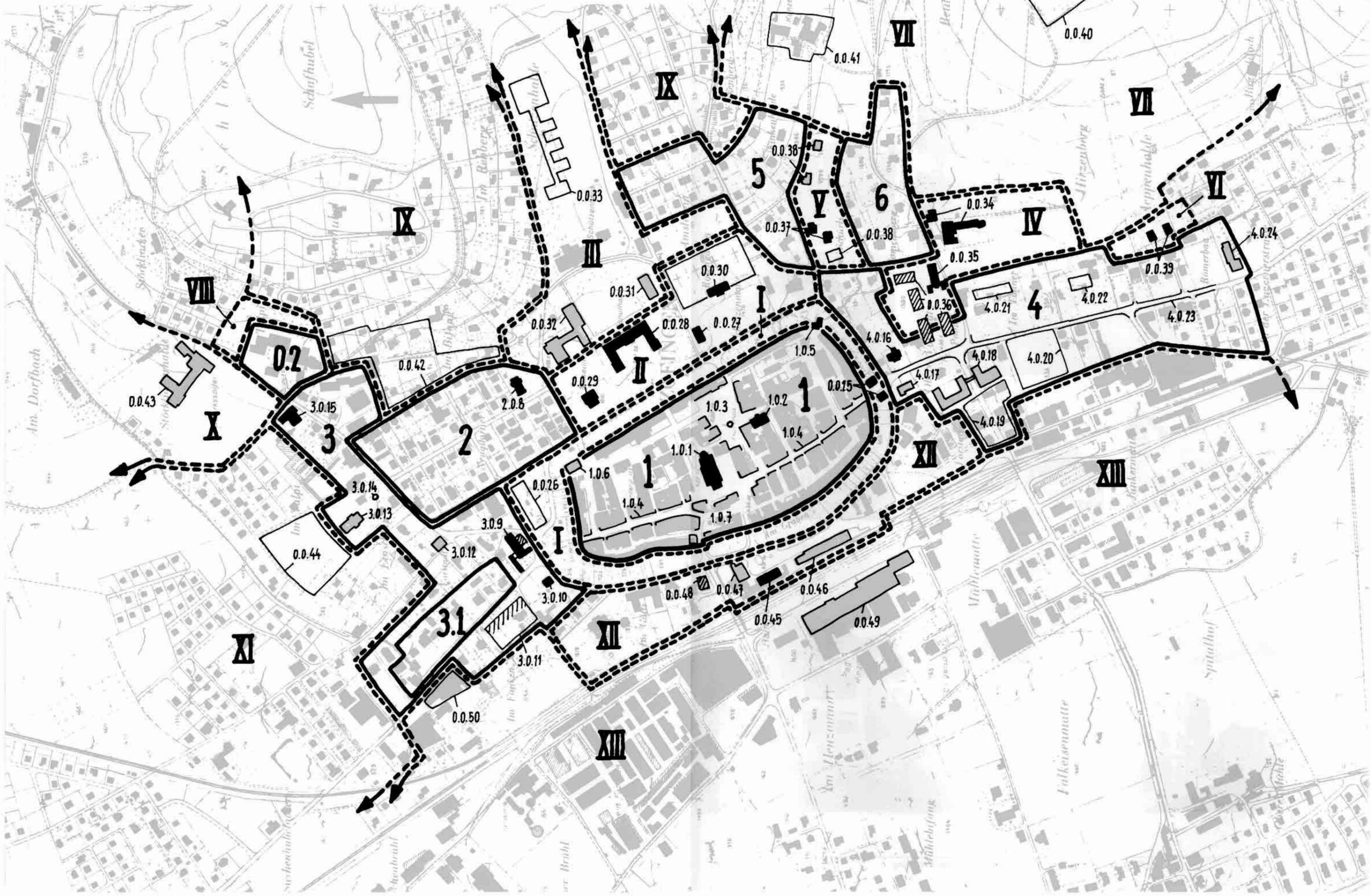
48



Kt. Bez. Gemeinde Ort
AG 10 Zofingen — Zofingen

2. Fassung Massstab 1:5000

Nachträge





Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente *

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie räumliche Qualität arch. hist. Qualität Bedeutung Erhaltungsziel Hinweis störend	Foto-Nummer
G	1	Mittelalterliche Altstadt, wichtige Ausbauphase im 17./18.Jh.	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	122,164
G	2	Neuquartier, einheitliche Wohnbebauung 2.H.19.Jh.	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	33,35,66-75
G	3	Untere Vorstadt, lockere Bebauung 19. und beginnendes 20.Jh.	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	39-46
B	3.1	Intakte Kleinvillen mit alten Gartenanlagen entlang Ausfallstrasse	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	42,43,46
G	4	Obere Vorstadt, lockere Bebauung entlang Ausfallstrasse nach Süden 19. und 20.Jh.	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	3-19
G	5	Wohnquartier Finkenhalde A.20.Jh.	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	82,83
G	6	Villenquartier Pomersberg 1.H.20.Jh.	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	90-92
B	0.2	Fabrikanlage Talpi 19.Jh.	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	61-64
U-Zo	I	Ehemaliger Stadtgraben, durchgehender Grüngürtel mit Gärten und Parkanlagen	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	23,117
U-Zo	II	Stadtpark, alter Baumbestand und öffentliche Grossbauten 19.Jh.	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	25
U-Ri	III	Schützenhalde, Talmulde mit öffentlichen Bauten 20.Jh.	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	81
U-Zo	IV	Umschwung Landgut Pomern und Hirzenberg	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	-
U-Zo	V	Talmulde, partiell bebaut	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	167
U-Zo	VI	Fundort eines römischen Gutshofes	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	1,2
U-Ri	VII	Hirzenberg, unverbauter Hügelzug	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
U-Zo	VIII	Unverbaute Nahumgebung der Fabrikanlage Talpi	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	-
U-Ri	IX	Hangbereiche im Osten, Einfamilienhausbebauungen 20.Jh.	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	77
U-Ri	X	Unverbaute Ebene beim Spital	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	59
U-Ri	XI	Ebene im Norden, Wohnbebauungen 20.Jh.	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	46
U-Zo	XII	Bahnhofquartier, vorwiegend 20.Jh.	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	115,119
U-Ri	XIII	Industriezone westlich des Bahnhofes, vorwiegend 20.Jh.	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	-
E	1.0.1	Stadtkirche, gegründet 12.Jh., spätgotische Umbauten, barocker Turm	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	114,143,158
E	1.0.2	Rathaus, spätbarocker Repräsentationsbau mit vorgesetzter Doppelstiege	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	122,140
	1.0.3	Thutplatz, differenziert begrenzter Hauptplatz der Altstadt	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	122-125
	1.0.4	Vordere Hauptgasse, Verbindungsachse zwischen den ehemaligen Stadttoren	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	148-150, 160-162
E	1.0.5	Pulverturm, Mauerbau der alten Stadtbefestigung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	21,146
	1.0.6	Gefängnis, freistehender 19.-Jh.-Bau im aufgebrochenen Wehrgürtel	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	34
	1.0.7	Anschlussbereich der Altstadt zum Bahnhofquartier, Bankgebäude 2.H.20.Jh.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	154,155

* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: vorhanden/nicht vorhanden



Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente *

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
E	2.0.8	Methodistenkirche E.19.Jh.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	66
E	3.0.9	Stättlicher Gasthof mit Nebenbauten 19.Jh., neuer Garagevorbau	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	37,41
E	3.0.10	Klassizistisches Wohnhaus in dominanter Eckstellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	39
	3.0.11	Neues Migros-Einkaufszentrum mit aufdringlicher Strassenfront	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	3.0.12	Markantes Wohnhaus in Strassen- gabelung 19.Jh.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	49
	3.0.13	Katholische Kirche 1930	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	52-54,166
	3.0.14	Neuer Kirchturm, freistehend in ver- längerter Strassenachse des Neu- quartieres	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	70
E	3.0.15	Bauernhaus 18.Jh. am Ortseingang	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	57,58
E	4.0.16	Villa 19.Jh. in Eckstellung beim Oberen Stadttor	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	19
	4.0.17	Wohnhaus 20.Jh., Stellung wie E 4.0.16	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	4.0.18	Grosse Fabrikgebäude beidseits der Strasse mit Verbindungsgang 19./20.Jh.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	14,15
	4.0.19	Wohn- und Gewerbebauten 19.Jh.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	108
	4.0.20	Freifläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	4.0.21	Altersheim-Neubau 1963	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	11
	4.0.22	Altersheim-Neubau 1979	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	10
	4.0.23	Ausfallstrasse, durchgehend begrenzt von Umfassungsmauern und Hägen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	4,6,8,16
	4.0.24	Restaurant Römerbad 19.Jh.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	3
E	0.0.25	"Zollhäuschen", zwei analoge Mauerbau- ten 19.Jh. beim ehemaligen Stadttor	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17
	0.0.26	Parkplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	76
E	0.0.27	Altes Schützenhaus 1813	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	25
E	0.0.28	Mächtiges Schulhaus 1876/77	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	29,30
E	0.0.29	Museum 1899	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	32
E	0.0.30	Friedhof mit Abdankungshalle 19.Jh.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	26
	0.0.31	Neue Turnhalle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	27
	0.0.32	Stadtsaal 1939	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	65
	0.0.33	Bezirksschule 1958	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	81
E	0.0.34	Landgut Hirzenbach, um 1800	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	93-96
	0.0.35	Landgut Pomern 1739	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	97-102
	0.0.36	Neue Wohnbauten in der Gartenanlage des Landgutes Pomern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
E	0.0.37	Herrschaftshaus "Im Schürli" A.20.Jh.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	167
	0.0.38	Neue Wohnbauten zwischen G 5 und G 6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	168
E	0.0.39	"Römerhäuschen", Schutzbauten römischer Mosaikböden 1830	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1,2
	0.0.40	Heiterenplatz, ehemaliger Musterplatz, in schöner Aussichtslage auf unver- bautem Hügelzug	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	104
	0.0.41	Kunzenbad, altes Bauerngut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	85
	0.0.42	Im Bifang, Industrie- und Wohnbauten 19. und 20.Jh.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	-
	0.0.43	Bezirksspital, Altbau mit neuen Erweiterungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	60

* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: vorhanden/nicht vorhanden



Nachträge

1. Fassung 5.79/kno

- aufgenommen
 besucht, nicht aufgenommen
 Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Geschichte

Umfangreiche Ausgrabungen haben die Grundmauern und wertvolle Mosaikböden eines grossen römischen Gutshofes südlich der Altstadt zu Tage gelegt. Zum Schutze dieser antiken Kunstwerke wurden im 19. Jahrhundert die sogenannten "Römerhäuschen" (E 0.0.39) erstellt. Die erste urkundliche Erwähnung von Zofingen geht auf das Jahr 1175 im Zusammenhang mit Graf Hermann II. von Froburg zurück. Die Froburger waren denn auch die Gründer einer Marktsiedlung, welche den Anfang der Stadtentwicklung bedeutete. Durch Erbteilung gelangte Zofingen um 1300 an die Habsburger. Herzog Rudolf IV. gewährte dem Ort im Jahre 1363 das Stadtrecht. Nach einer kurzen Belagerung fiel die Stadt 1415 unter bernische Herrschaft, wo sie während fast fünf Jahrhunderten, bis zum Untergang der Alten Eidgenossenschaft, blieb. Im neugegründeten Kanton Aargau wurde Zofingen Hauptort des gleichnamigen Bezirks.

Die Etappen der Siedlungsentwicklung

Die gegen Ende des 12. Jahrhunderts als streng romanische Basilika errichtete Kirche (E 1.0.1) dürfte Ausgangspunkt der heutigen Siedlung gewesen sein. Um diesen markanten Bau wurde die Stadt in Form eines länglichen Rechtecks planmässig angelegt und schon bald durch eine Mauer befestigt. Verheerende Feuerbrünste im 14. und 15. Jahrhundert zerstörten die Stadtanlage weitgehend. Beim Wiederaufbau wurde an Stelle von Holz mehrheitlich Stein als Baumaterial verwendet. In der politisch ruhigen Zeit des 16. und 17. Jahrhunderts herrschte in Zofingen eine Phase des Wohlstandes. Verschiedene öffentliche Bauwerke aus dieser Zeit setzen durch ihre Prägnanz noch heute wichtige Akzente im Stadtbild ./.

Qualifikation**Vergleichsraster**

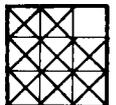
- Stadt (Flecken) Dorf
 Kleinstadt (Flecken) Weiler
 Verstädtertes Dorf Spezialfall

Lagequalitäten

räumliche Qualitäten

architekturhistorische Qualitäten

zusätzliche Qualitäten

**Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich**

Mittelalterliche Kleinstadt mit ehemals grosser Bedeutung durch die strategisch wichtige Lage im Zentrum des schweizerischen Mittellandes. Trotz allseitiger Verbauung im 20. Jahrhundert gewisse Lagequalitäten durch die einzigartige Hervorhebung des Altstadtkörpers im Zusammenhang mit dem intakten Grüngürtel im Bereich des ehemaligen Stadtgrabens.

Besondere räumliche Qualitäten der variationsreichen Raumabfolgen in der Altstadt, ausgehend von der repräsentativen Hauptgasse mit einer Vielzahl von engen Seitengassen, welche oftmals in differenziert begrenzte Höfe einmünden. Namentlich erwähnenswert der weiträumige Thutplatz im Zentrumsbereich. ./.



Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

(z.B. Helferei, Lateinschulhaus, Zunfthaus zur Metzgern). Im 17. Jahrhundert wurde die Stadtbefestigung unter dem drohenden Einfluss der Glaubenskämpfe und Bauernkriege vervollständigt. Ein Kupferstich aus dem Jahre 1720 zeigt die durch Ringmauern und Wassergraben gesicherte Stadtanlage in der sonst noch unberührten Tallandschaft der Wigger. Dieses Bild begann sich gegen das Ende des 18. Jahrhunderts zu verändern. Das sowohl politisch wie wirtschaftlich dominierende Bürgertum manifestierte sich durch aufwendige Repräsentationsbauten innerhalb des Mauerrings (Sennhof, Klösterli, Neuhaus), einzelne Bauten wie die herrschaftlichen Häuser Pomern (E 0.0.35) und Hirzenberg (E 0.0.34) wurden aber schon ausserhalb der alten Stadtgrenze in der offenen Landschaft angelegt. Das Rathaus (E 1.0.2), neben der Kirche wohl das eindrucklichste Bauwerk der Altstadt, ist im Jahre 1795 fertiggestellt worden und bildete gleichsam Höhepunkt und Ende des "Ancien régime". Im Laufe der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die alte Stadtbefestigung weitgehend abgetragen und der Graben aufgeschüttet. Als einziger intakter Wehrbau blieb nur der Pulverturm (E 1.0.5) erhalten. Die äusserste, ursprünglich an die Ringmauer angebaute Häuserzeile und der die Altstadt vollständig umschliessende Grüngürtel (U-Zo I) lassen aber die alte Stadtgrenze noch heute bildhaft erleben.

Die Bautätigkeit im 19. Jahrhundert erfolgte fast ausschliesslich in den Gebieten ausserhalb der Altstadt. Entlang den Wasserläufen der Wigger und des Stadtbaches entstanden die ersten Fabrikbetriebe (B 0.2). Das Neuquartier (G 2) nördlich der Altstadt war, wie die Siegfriedkarte von 1884 dokumentiert, als grosse, planmässig angelegte Wohnbebauung schon früh ausgebaut. Die öffentlichen Bauprojekte des 19. Jahrhunderts konzentrierten sich auf die Umgebung ostseitig der Altstadt (U-Zo II). Der mächtige, U-förmige Schulhausbau (E 0.0.28) tritt hier durch den grosszügigen Umraum besonders in Erscheinung. Auffallend ist die geringe Bautwicklung beim Bahnhof (E 0.0.45), obwohl dieser unmittelbar am Westrand der Altstadt liegt. Dies mag mit der für Zofingen unerfreulichen Entwicklung des Bahnbaues zu tun haben. Wegen der zentralen Lage im schweizerischen Mittelland war Zofingen ursprünglich als Knotenpunkt der Hauptlinien vorgesehen. Nachdem Olten bevorzugt wurde, suchte Zofingen Kompensation durch die Beteiligung an der Nationalbahn, was sich aber bald als wirtschaftliches Debakel herausstellte.

Wenn auch eher in gemächlicher Weise, so erfolgte seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert doch ein schrittweiser Ausbau der Erweiterungsgebiete um die Altstadt. Im Amslergut und an der Finkenhalde (G 5) sowie am Pomersberg (G 6) entstanden

./.

Qualifikation (Fortsetzung)

Besondere architekturhistorische Qualitäten als eine der besterhaltenen mittelalterlichen Kleinstädte der Schweiz. Bemerkenswert die noch vollständig gepflästerten Gassen und Plätze sowie der kompakte äusserste Häuserring, welcher den ehemaligen Wehrgürtel bildhaft dokumentiert. Grosser Anteil an spätgotischen und barocken Bauten mit Kirche und Rathaus als prägnantesten Einzelbauten. Erwähnenswerte Einzelbauten und Erweiterungsgebiete ausserhalb der Altstadt: Landgut Pomern und Hirzenbach, die mächtigen öffentlichen Bauten im Park ostseitig der Altstadt, die intakte Industriegruppe Talpi sowie das planmässig angelegte Neuquartier aus dem 19. Jahrhundert.



Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

typische Wohn- und Villenquartiere der Jahrhundertwende, und entlang den Ausfallstrassen (Untere und Obere Vorstadt, G 3 und G 4) verdichtete sich die Bebauung mit Kleinvillen und Arbeiterhäusern. Die Industriebauten konzentrieren sich mehrheitlich auf das Gebiet in der Wiggerebene westseitig der Geleiseanlage (U-Ri XIII). Mit seiner monumentalen Fassade bildet der Hauptbau der Druckerei Ringier (O.O.49) einen eigentlichen Gegenpol zur Altstadtfront. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Wiggerebene (U-Ri XI), aber auch die Hanglagen im Osten mit dem ehemaligen Rebberg (U-Ri IX) sukzessive mit flächenintensiven Einzelhausbebauungen belegt. Der Hügelrücken (U-Ri VII) mit dem Heiterenplatz (O.O.40) blieb als einziger grösserer Landschaftsteil unverbaut.

Die wichtigsten Ortsbildteile

Die Altstadt (G 1) selber hat ihren ursprünglichen Charakter trotz der starken Bauentwicklung in den letzten Jahrzehnten in hohem Masse bewahrt und bildet den mit Abstand wertvollsten Teil des Ortsbildes. Das Rückgrat der offenen Stadtanlage bildet die parallel zu den Längsseiten verlaufende Vordere Hauptgasse (1.0.4) als Verbindungsachse zwischen dem ehemaligen Unteren und Oberen Tor. Im Zentrum steht die Stadtkirche (E 1.0.1), deren hoher Turm die Stadtsilhouette überragt. Oestlich der Kirche schliesst der weiträumige Thutplatz (1.0.3) mit dem prächtigen Rathaus (E 1.0.2) und weiteren repräsentativen Einzelbauten des 17./18. Jahrhunderts an. Das Erscheinungsbild der Gassenzüge ist massgeblich durch spätgotische und barocke Bauten mit weit auskragenden, versetzten Trauflinien geprägt. Nebst den gut erhaltenen Sockelgeschossen tragen die vollständig, teils noch mit alten Kopfsteinen gepflasterten Gassen- und Platzflächen wesentlich zum homogenen, ursprünglichen Gesamtbild bei.

Zwischen der Altstadt und der übrigen Altbebauung besteht ein grosses Qualitätsgefälle. Insbesondere die Ortsteile an der südlichen und nördlichen Ausfallstrasse, die Untere und die Obere Vorstadt (G 3, G 4), sind mit ihrer lockeren, relativ uneinheitlichen Bebauung recht schwach dotiert. Einen gewissen Zusammenhalt der meist zurückversetzten Wohn- und Gewerbebauten des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts bilden in der Oberen Vorstadt die Umfassungsmauern und Eisenhäge, welche die Vorgärten zur Strasse hin durchgehend abgrenzen. Die Bebauung der Unteren Vorstadt ist gesamthaft etwas geschlossener. An der Strasse nach Oftringen wartet eine Gruppe von intakten Kleinvillen aus der Jahrhundertwende in verwachsenen Gärten die nördliche Stadteinfahrt deutlich auf.

Die grosse Ausdehnung und die einheitlichen Bebauungen aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zeichnen das Neuquartier (G 2) zum wertvollsten Ortsteil ausserhalb der Stadtmauer aus. Mit seiner leicht variierten Rechteckform und dem rektangulär ausgelegten Strassensystem stellt das Neuquartier gewissermassen das abstrahierte Abbild der Altstadt dar. Die Bebauung ist charakterisiert durch 2geschossige, massive Wohnbauten, die sich auf gleicher Frontlinie entlang den Strassen reihen. Auffallend ist die zunehmend reichere Ausgestaltung der Bauten mit historisierenden Stilelementen im altstadtnahen Quartierbereich.

Trotz der leichten Hanglage im Osten treten das Villenquartier (G 6) und das Wohnquartier Finkenhalde (G 5) im Stadtbild nur wenig in Erscheinung, da fast allseitig Neubauten den Bebauungsrand verwischen. Für die Entstehungszeit typische Jugendstil- und Heimatstilformen prägen die Wohnhäuser der Finkenhalde, die mehrheitlich nach 1900 entstandenen, hinter alten Bäumen versteckten Villen zeigen neoklassizistische Dekorelemente. ./.



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

AG 10 Zofingen

— Zofingen

4

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Der Grüngürtel um die Altstadt (U-Zo I) sowie der ostseitig daran angrenzende Stadtpark (U-Zo II) sind im Stadtbild Umgebungsbereiche von grösster Bedeutung. Einerseits bilden sie den notwendigen Umräum der historischen Bebauung im Stadtzentrum, andererseits stellen sie wichtige ordnende Elemente im ausgedehnten, gesamthaft etwas unübersichtlichen Siedlungsgebiet von Zofingen dar.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (siehe L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Besondere Beachtung der Sockelgeschosse in der Altstadt. Kein Einbau grosser Fensterflächen oder Arkaden.
- Reduktion des Verkehrs und des Parkplatzangebotes in der Altstadt.
- Absolutes Bauverbot im Grüngürtel um die Altstadt.
- Bauverbot in historischen Parkanlagen (negatives Beispiel Landgut Pomern).
- Neugestaltung des Bahnhofquartiers mit räumlicher und struktureller Bezugnahme zur Altstadt.